

Traurige Spitzenreiter

Ausgestellt in einer Glasvitrine der ornithologischen Sammlung im kroatischen Metković erinnern vier Weißkopfruderenten daran, dass es diese sympathischen Wasservögel im Neretva-Delta einmal gab. Wie kleine Clowns stehen sie mit ihren blauen Schnäbeln unbewegt da und scheinen freundlich zu lächeln. Einen Grund gibt es dafür leider nicht, denn an der östlichen Adria sind diese vier ausgestopften Exemplare die letzten Vertreter ihrer Art. Europaweit zählen die Weißkopfruderenten zu den seltensten Brutvögeln überhaupt und sind weltweit vom Aussterben bedroht. Der Gesamtbestand beläuft sich nur noch auf 8.000 bis 13.000 Tiere. In Ungarn ist die Art bereits ausgestorben und auch im übrigen Europa sitzen die Weißkopfruderenten auf dünnem Eis.



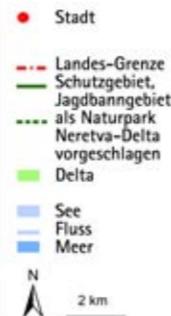
Bilder v. l. n. r.: Alfred Limbrunner, Borut Stumberger, EuroNatur

Vogeljäger haben auf dem Svitava-See (Mitte) alles im Visier, was fliegt. Auch vor geschützten Arten machen sie nicht Halt (links: Rallenreier).



Karte: Borut Stumberger, Kerstin Sauer

Das Neretva-Delta breitet sich von Bosnien-Herzegowina über die kroatische Grenze bis zur Adria aus. EuroNatur setzt sich für einen grenzüberschreitenden Naturpark ein.



Von Flinten verfolgt

Eine Erklärung für diese traurige Bestandssituation liegt auf der Hand: Während die ornithologische Sammlung stumm den Schutz der Vögel anmahnt, veranstalten Wilderer nur wenige Kilometer entfernt auf dem Svitava-See mitten im Naturpark Hutovo Blato ein wahres Kesseltreiben. Das Neretva-Delta im Grenzgebiet zwischen Kroatien und Bosnien-Herzegowina, dessen ökologisches Kronjuwel der Naturpark Hutovo Blato ist, gehört zu den Hauptbrennpunkten der Vogeljagd auf dem Balkan. Was dort passiert, ist symptomatisch für eine ganze Reihe weiterer, wichtiger Feuchtgebiete an der östlichen Adria.

Mit halbautomatischen Waffen und Motorbooten stellen die Vogeljäger den Wasservögeln nach. Sie durchkämmen die Uferzonen und scheuchen alles auf, was fliegt. Gäbe es noch welche, würden sie auch den Weißkopfruderenten den Garaus machen. Stattdessen sind es heute in der EU geschützte Arten wie Zwergscharben, Rallenreier und Moorenten, die den illegalen Jägern vor die Flinten fliegen. Diese Arten werden in anderen Ländern Europas aufwändig geschützt und nutzen das Neretva-Delta zum Überwintern oder als Rastplatz.

Fehlende Kontrollen

Nicht umsonst ist die wertvolle Feuchtgebietslandschaft des Hutovo Blato seit 1995 als Naturpark geschützt und seit 2000 gilt dort ein grundsätzliches Jagdverbot. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus: Vermutlich Zehntausende Vögel werden dort jedes Jahr getötet! Die Menschen in Bosnien-Herzegowina sind seit dem Zerfall Jugoslawiens stark mit dem wirtschaftlichen Aufbau beschäftigt. Entsprechend wenig Aufmerksamkeit erfährt der Naturschutz. Dem Naturpark fehlen sowohl ausgebildete Betreuer als auch das nötige Geld, um sie für ihre Arbeit angemessen zu bezahlen. Deshalb wird die Einhaltung des Jagdverbots nicht ausreichend kontrolliert. Stattdessen ist die Vogeljagd im Naturpark Hutovo Blato eine lukrative Einnahmequelle. Rund zehn Euro erhält ein Wilderer für einen abgeschossenen Vogel.

Dabei spielt der Naturpark für den Zugvogelschutz eine so entscheidende Rolle. Je mehr das Neretva-Delta anderenorts von Autobahnen, Mandarinenplantagen und Gewerbeflächen aufgefressen wird, desto mehr konzentrieren sich die rastenden und überwinternden Zugvögel auf die intakten Feuchtgebiete im Hutovo Blato. Umso verheerender wirkt sich der hohe Jagddruck aus.



Bild: Martin Schneider-Jacoby

Die Feuchtgebiete im Neretva-Delta werden immer intensiver genutzt (im Bild: Mandarinenplantage). Damit gehen wertvolle Rast- und Überwinterungsplätze für Zugvögel verloren.

Wächter gegen Wilderer

Kurzfristig konnten wir die Situation zwar verbessern. So gelang es im November 2011, durch einen Beitrag im Ersten Deutschen Fernsehen über den Vogelmord im Naturpark Hutovo Blato, starke öffentliche Aufmerksamkeit zu erzeugen. In der Folge fanden Anfang 2012 eine Zeit lang regelmäßige Razzien der Polizei statt und die Vogeljagd ging deutlich zurück. Doch inzwischen ist alles wieder beim Alten. Diese punktuellen Erfolge reichen nicht! Hutovo Blato muss dringend dauerhaft zu einem sicheren Überwinterungs- und Rastplatz für Zugvögel werden. Wir müssen von außen nachhelfen und die Naturparkverwaltung dabei unterstützen, das Gebiet nachhaltig von der Wilderei zu befreien. Ranger müssen ausgebildet, für ihre Arbeit ausgerüstet und zuverlässig bezahlt werden.

Regelmäßige Kontrollen sind ein wirksames Mittel, um die Vogeljagd einzudämmen. Das zeigt sich eindrücklich am Beispiel der Saline Ulcinj – einem ebenfalls sehr wichtigen Rast-, Brut- und Überwinterungsgebiet für Zugvögel an der östlichen Adriaküste. Nachdem Ranger der montenegrischen Vogelschutzorganisation CZIP die Saline im Winter 2011/2012 mit Unterstützung von EuroNatur überwacht hatten, fanden Zugvögel im darauffolgenden Frühjahr dort eine so sichere Zuflucht wie lange nicht.



Um die Wilderei im Naturpark Hutovo Blato in den Griff zu bekommen, sind regelmäßige Kontrollen durch Park-Ranger dringend nötig (im Bild Ranger in der Saline Ulcinj)!

Ihre Spende schafft Sicherheit!

Ihre Spende hilft uns, den Naturpark Hutovo Blato dauerhaft als Rast- und Überwinterungsplatz für Zugvögel zu sichern und die Vogeljagd unter anderem durch regelmäßige Kontrollen zu bekämpfen. Wir werden:

- durch eine Übergangsfinanzierung für die zuverlässige Entlohnung einer ausreichenden Zahl an Park-Rangern sorgen, solange bis die langfristige Finanzierung des Naturparks gesichert ist.
- Trainings für die Park-Ranger und für die Angestellten des Naturparks organisieren, in denen wir ihnen die nötige Artenkenntnis und das Wissen über die ökologischen Besonderheiten des Hutovo Blato vermitteln.
- die Park-Ranger mit der für die Überwachung des Gebietes nötigen Ausrüstung versorgen (wie z.B. Ferngläser, Funksprechgeräte, etc.)
- die Qualität der Überwachung kontrollieren.
- die Ausweisung des Neretva-Deltas als Naturpark auch auf der kroatischen Seite vorantreiben.
- Naturtourismus statt Vogeljagd fördern, um den Menschen vor Ort naturverträgliche Perspektiven zu geben.

Insgesamt benötigen wir für diese Maßnahmen im Jahr 2013 mindestens 30.000 Euro.



Der Naturpark Hutovo Blato ist für Zugvögel ein Lebensraum von höchster Qualität – wäre da nicht die Wilderei.



Bild: gphoto1/123rf.com

Vorsorge statt Nachsorge

Das Neretva-Delta spielt eine Schlüsselrolle beim Schutz der Zugvögel in Europa. Den Vogelarten, die heute noch im Neretva-Delta leben oder rasten, soll es besser gehen als der Weißkopfruderente. Helfen Sie uns rechtzeitig, sie vor dem Aussterben zu bewahren!

Kennwort: Zugvogel

Spendenkonto: 8182005

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05

SWIFT/BIC: BFSWDE33

Wenn Sie längerfristig helfen wollen, werden Sie Zugvogelpate! Bei 10 Euro pro Monat kostet Sie Ihr Jahresbeitrag nur 33 Cent pro Tag. Und doch tragen Sie damit dauerhaft zum Schutz der Zugvögel und ihrer Lebensräume in Europa bei. Zugvogelpaten erhalten eine Urkunde, regelmäßig das EuroNatur-Magazin und nach Ablauf des Jahres eine Spendenbescheinigung. Die Patenschaft ist jederzeit kündbar.

EURONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0)7732/92 72-0

Telefax +49 - (0)7732/92 72-22

www.euronatur.org

info@euronatur.org

[Facebook.com/euronatur](https://www.facebook.com/euronatur)

EURONATUR

Endstation Neretva-Delta



Gestaltung: Kerstin Sauer, 01-2013; Text: Katharina Grund; Fotomaterial: Titel: gphoto1/123rf.com, gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Wilderei im Naturpark